

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 45

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

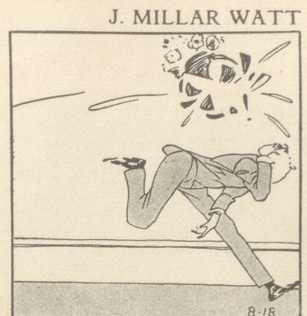
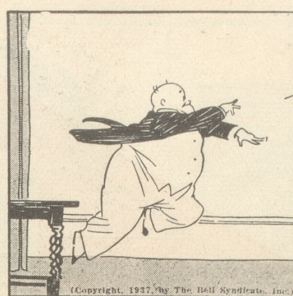
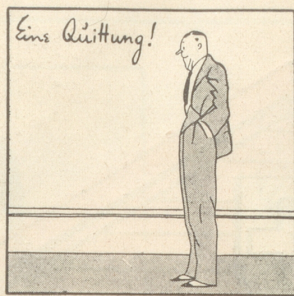
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Heute ist dieser frühere Patient 43-jährig.

Seit dieser Operation sind 20 Jahre verstrichen, aber Professor Voronoff hat im Lauf der zwei Dezennien Georges P... nie aus den Augen verloren.

Wir geben hier das dritte Kapitel aus den Originalnotizen des Professors wieder, die uns erzählen, was aus Georges P... diesem «Wunderkind», das erst mit zwanzig Jahren eigentlich zum Menschen erwachte, geworden ist:

«Nach der Rückkehr des Patienten zu seiner Familie, die eine Biskuitfabrik besitzt, in der Vater und Mutter des Patienten mit einigen Arbeitern von morgens bis abends tätig sind, fing Georges an, ihnen zu helfen und hat diese mühselige Arbeit nie mehr unterbrochen. Er ist jetzt dreiundvierzig Jahre alt, er hat das Gesicht eines gescheiten und ernsthaften Mannes und ist jetzt 171 cm groß, d. h. 9 cm größer als sein Vater. Er arbeitet mit Ausdauer und spielt in seiner freien Zeit Klavier. Reaktionsfähigkeit normal, keinerlei Funktionsstörungen.»

Am 7. Dezember 1918 operierte Professor Voronoff ein junges Mädchen, verblödet, 16-

jährig, 112 cm groß. Die Operation glückte vollständig.

Heute ist Jeanne D... 35 Jahre alt, eine junge, fröhliche, unternehmungslustige, in jeder Hinsicht normale Frau, der niemand zutrauen würde, daß sie die Hälfte ihres Lebens als Tölpel verbracht hat. Sie hat ein gutes Gedächtnis und 'einen ansehnlichen Humor.

Ist ein todkrankes Herz heilbar?

Die Verpflanzung der surrenalen Drüse stellt ein absolutes Heilmittel gegen die durch das Altern hervorgerufene Herzschwäche dar. Nach der Einsetzung der Drüse arbeitet das Herz in seinem früheren normalen Rhythmus und die Funktionsstörungen verschwinden.

Die von Professor Voronoff erfundene Drüsenübertragung setzt die Wissenschaft in den Stand, der Gesellschaft diejenigen zurückzugeben, die für sie bisher eine unnütze Last darstellten. Aus menschlichen Ruinen, die man hoffnungslos verloren glaubte, werden wieder nützliche, brauchbare Bürger wie Sie und ich. Das ist, darin werden Sie mit mir einig sein, mehr als die einfache Lösung eines ärztlichen Problems. Das ist

eine große Wohltat für die Menschheit und gleichzeitig die Einleitung einer neuen Epoche in der Geschichte der medizinischen Wissenschaft.

(... da der mir untertane «helle» Setzerstift mich oft für einen Affen hält, muß ich jetzt höllisch aufpassen, daß er mich nicht an Voronoff verkauft!!

Der Setzer.)

Poesie und Prosa.

Bei allen Kassen-Ebbe. Was lag näher, als vom Essen und Trinken zu reden! Fritz zitierte Faust: «Ich gönne ihm gern das beste deiner Küchel!» «Gute Köche sind wahrhafte Künstler», meinte Otto und Edü ließ vom Feinschmecker Balzac hören: «Die Männer lieben diejenigen Frauen am leidenschaftlichsten, die ihnen die leckersten Gerichte vorsetzen.» Da wurde Fred elegisch: «Breitet aus einen Teppich des Orients*, bringt Wein herbei, der einzig wahren Begleitmusik der kultivierten Tafel und reicht mir jetzt 'ne Schützenwurst mit Brot, denn ganz gefährlich bellt in mir der Magen.»

*Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.



7

Unser Tabakmischer, ein Grieche aus Smyrna, gilt als Autorität auf dem Gebiete der Orient-Tabake . . . Seine Kunst und Erfahrung schufen aus der Turmac-BLEU eine Cigarette, deren Reichtum an Aromas erst dann zu ermessen ist, wenn man sie in einer ruhigen Stunde mit Cigaretten anderer großen Marken vergleicht. Zwanzig Stück Fr. 1.—, zehn Stück Fr. —.50.

TURMAC

die Quintessenz des Orients